

GLAUBENSZEUGNIS AUS ZENTRALAFRIKA

„Schritt für Schritt Kopf und Herz entwaffnen“

Spiritaner Dieudonné Nzapalainga, Erzbischof in der zentralafrikanischen Hauptstadt Bangui, und Imam Kobine Layam, der die örtliche islamische Gemeinde leitet, erhalten in diesem Jahr den Aachener Friedenspreis. Pater Samuel Mgbecheta, CSSp, hat das folgende Glaubenszeugnis des Erzbischofs einem Interview entnommen, das er kürzlich mit ihm über das vom Krieg zerstörte Zentralafrika geführt hat.

Seit Monaten und nicht selten sogar seit Jahren kehren sich die Leute gegenseitig den Rücken zu. Sie reden nicht mehr miteinander, sie verdächtigen sich nur noch gegenseitig. Daher ist es wichtig, die Menschen Schritt für Schritt dazu zu ermutigen, ihren Kopf und ihr Herz zu entwaffnen. Es ist doch die Angst, die die Menschen dazu treibt, Waffen in ihren Häusern aufzubewahren.

Es ist unsere Rolle als Verantwortliche, die Menschen in den Dörfern zu besuchen und ihnen zu helfen, die Situation besser zu verstehen. Der Imam Oumur Kobine Layama, der evangelische Pastor Nicolas Guérékoyame-Gbangou und ich selber, wir sind mehrfach ins Landesinnere gefahren. Wenn wir in einem Ort ankommen, dann diskutiert jeder zunächst mit seiner eigenen Gemeinschaft. Der Grund dafür ist einfach: Wir wollen eine Atmosphäre des Vertrauens in dem Dorf schaffen. Mit dem Gefühl des Vertrauens gelingt es den Menschen, offen zu reden, und in diesem Moment können wir ermessen, was sie denken und wie sie die Dinge einschätzen.

Nach diesem Austausch treffen wir uns wieder und besprechen die verschiedenen Informa-



Erzbischof Dieudonné Nzapalainga von Bangui in Zentralafrika (links) und Imam Kobine Layam.

tionen und Sichtweisen, die wir jeweils gehört haben, miteinander. Danach laden wir alle muslimischen, protestantischen und katholischen Vertreter ein, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen.

In diesem Augenblick haben wir den „Palaverbaum“ geschaffen, einen Ort, an dem jeder Teilnehmer sich äußern kann. Hier wird den Menschen klar, dass es vorgefasste Meinungen und Vorurteile sind, die ihr Denken über die jeweils anderen bestimmen. Jetzt kehrt bei ihnen Ruhe ein. Darin besteht unsere Aufgabe, dass die Menschen den Zusammenhalt

bewahren und festigen. Man ist Zentralafrikaner, bevor man eine Religion wählt. Wir müssen also untereinander vereint bleiben.

Am Beginn meines Bischofsamtes habe ich als Wahlspruch gewählt: „Nach seinem Bilde schuf Gott Mann und Frau.“ Das heißt, den Menschen aufrichten und ihn wieder auf die Füße stellen. Ich wusste nicht, dass ich eine solche Krise erleben würde, um einen Teil meines Leitspruches zu verwirklichen. Ich denke, dass das sehr wichtig ist: Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen, und der Mensch soll dieses Bild bewahren. Er ist zur Liebe berufen; berufen, aufrichtig zu leben, Zeugnis abzulegen von der Geschwisterlichkeit aller Menschen. Das ist es, was meine Vision sein soll, wenn ich mich engagiere und wenn ich mit meinen Brüdern und Schwestern zusammen bin.

Dialog in den Mittelpunkt stellen

Also: Für uns Zentralafrikaner ist der Moment gekommen, den Weg zu ändern, denn die Gewalt bringt neue Gewalt hervor. Wenn dagegen der Dialog im Zentrum steht, dann reden wir miteinander und finden Lösungen, die uns helfen, unsere Schwierigkeiten zu überwinden. Deshalb sage ich, dass unser „Bangui-Forum“ eine Chance für uns ist, denn es hat ein biblisches, um nicht zu sagen, ein theologisches Fundament.

Das ist der Anfang eines langen Prozesses. Man darf jetzt aber nicht glauben, dass damit schon alles geregelt sei. Nein, wir haben die Menschen in Bewegung gesetzt. Wir haben einen Weg aufgezeigt. Jetzt haben wir gesehen, dass das „Bangui-Forum“, das im Mai stattgefunden hat, nicht nur die Politiker und die Militärs betraf. Bislang war es jedoch so, dass immer nur führende Personen an solchen Treffen teilnahmen. Sie haben ihre Ideen durchgemischt und anschließend Empfehlungen herausgegeben, die in den Schubladen verschwanden für immer! Heute wollen wir, dass die Menschen in den Dörfern ihre



Der Erzbischof besucht die Bewohner des Dorfes Gbangou, das von Rebellen in Brand gesteckt worden war.

Meinung sagen können, dass ihre Vertreter an dem Forum teilnehmen und dass sie offen reden.

Wir wollen, dass die Frauen auch mitreden. Man hat sie öfters manipuliert, und sie haben sexuelle Gewalt erlitten. Diese Gewalt ist eine Waffe, um ein ganzes Gemeinschaftsleben zu zerstören. Wir wollen auch, dass sich Bevölkerungsgruppen ausdrücken, die Minderheiten bilden und im Stich gelassen wurden. Darum sagen wir, dass dies eine besondere Gelegenheit ist, bei der sich

die Politiker, die Wirtschaftsexperten, die Religionsführer sowie die Dorfvertreter auf verschiedenen Ebenen treffen und sich offen austauschen können. Wenn wir uns alle als eine zentralafrikanische Familie betrachten, dann können wir uns auch in die Augen schauen, einen neuen Rahmen festlegen und gemeinsam ein neues Zentralafrika aufbauen. Wir müssen mit einer Stimme sagen: „Niemals wieder!“ Wir wollen jetzt etwas anderes, den Weg des Dialogs, des Wachstums, den Weg des Friedens.

Erzbischof Dieudonné Nzapalainga

Geboren am 14. März 1967 in Mbomou, Zentralafrikanische Republik.
1993 trat er in die Ordensgemeinschaft der Spiritaner ein und legte die zeitliche Profess ab. Studium der Philosophie am Priesterseminar der Spiritaner in Libreville (Gabun) und Lizenziat im Fach Katholische Theologie am Centre Sèvres in Frankreich.
Die ewige Profess legte er am 6. September 1997 ab.
9. August 1998: Priesterweihe.
1998 bis 2005: Seelsorger für Waisenkinder bei Fondation des orphelins apprentis d'Auteuil und Pfarrvikar in der Pfarrei Saint Jérôme in Marseille.
2005 bis 2009: Regional-Superior der

Spiritaner in der zentralafrikanischen Republik und Pfarrer in Bangui.
2008 bis 2009 Präsident der Konferenz der Ordensoberen in der Zentralafrikanischen Republik.
26. Mai 2009: Ernennung zum Apostolischen Administrator von Bangui.
14. Mai 2012: Ernennung zum Erzbischof von Bangui durch Papst Benedikt XVI.
22. Juli 2012: Bischofsweihe durch Fernando Kardinal Filoni, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker.
29. Juli 2012: Amtseinführung.
Seit 2012: Vorsitzender der zentralafrikanischen Bischofskonferenz.
2014: Mitglied der Kongregation für die Evangelisierung der Völker.

Editorial



LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON KONTINENTE DER SPIRITANER!

Der diesjährige Aachener Friedenspreis geht an den Erzbischof von Bangui in Zentralafrika, Dieudonné Nzapalainga, CSSp, und den Imam Oumur Kobine Layama. Die Preisverleihung findet am 1. September 2015 statt. Über das Engagement dieser beiden Preisträger für ein friedvolles Miteinander in ihrem Land schreibt der Aachener Friedenspreises e.V.: „Der Erzbischof hat dem Imam auf kirchlichem Territorium Asyl gegeben, ebenso mehr als 10 000 anderen Vertriebenen. Seitdem treten sie gemeinsam für ein friedliches Miteinander der Religionen und aller Menschen auf und wirken auf eine gewaltfreie zivile Konfliktlösung hin. Sie besuchen die Stadtviertel und unternehmen Reisen in die sehr unzugänglichen und entlegenen Dörfer. Beide werden nicht müde, immer wieder vor ihren eigenen Gläubigen für ein friedliches Miteinander zu werben. Sie betonen unablässig, dass der Konflikt politisch-militärisch motiviert ist und nicht als konfessionell dargestellt werden darf.“

In dieser Ausgabe berichtet der Erzbischof, der Mitglied unseres Spiritanerordens ist, wie er in einer äußerst gefährlichen Situation in seiner Heimat Zeugnis ablegt für einen Gott, der alle Menschen gleich liebt und ihre Sorge mitträgt. Bereits im Jahre 2014 hat das amerikanische „Time Magazine“ ihn zu den einflussreichsten hundert Menschen der Welt gezählt.“

Auf unserer Webseite (www.spiritaner.de) finden Sie das Interview mit Erzbischof Nzapalainga. Ich wünsche Ihnen eine anregende und aufbauende Lektüre.

**Ihr Pater Samuel Mgbacheta,
CSSp (Chefredakteur)**



Dankbrief

Liebe Wohltäterinnen, liebe Wohltäter,
durch Ihre großzügige Spende von insgesamt 1578,50 Euro haben Sie die Arbeit der Katecheten in unserer Gemeinde San Johann Baptist (Mexiko) unterstützt. Damit konnten wir ein Motorrad (für 950 Euro) und drei Fahrräder (für je 200 Euro) für unsere Katecheten erwerben. Nun müssen sie die Reisekosten nicht mehr von ihrem knappen Einkommen bezahlen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

**Pater Fidelis Ogechukwu Okafor, CSSp
(Pfarrer)**

Die Katecheten mit ihren neuen Fahrrädern.



IMPRESSUM

Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur für die Spiritanerseiten:
P. Samuel Ntomchukwu Mgbacheta CSSp
Tel.: 02133 - 869199 [Zentrale]
E-Mail: spiritanerdeutschland@yahoo.com

Vertrieb:

Missionshaus Knechtsteden, Knechtsteden 4,
41540 Dormagen. Tel.: 02133-869119,
Gisela Gimborn, E-mail: gimborn@spiritaner.de
Zahlungen in Deutschland: Kreissparkasse Köln,
IBAN: DE 30 3705 0299 0000 0774 73,
BIC: COKSDE33oder Postbank Köln,
IBAN: DE32 3701 0050 0149 9855 02, BIC: PBNKDEFF
Bei Zahlungen in Belgien: CBC Bank Eupen,
IBAN: BE16 1976 3257 0174, BIC: CREGBEBB